

LEBENS LAUF

- 1. Familienname:** SCHARF
2. Vorname: Walter
3. Geburtsjahr: 1949
4. Staatsbürgerschaft: Österreich
5. Familienstand: ledig
6. Ausbildung:

| Institution Von (Monat/Jahr) – Bis (Monat/Jahr) | Diplom oder verliehener Titel |
|---|--|
| Technische Universität, Wien/A September 1968 – April 1977 | Diplomingenieur Zivilingenieur für Bauwesen |

7. Sprachen (1-Ausgezeichnet; 5-Grundlagen)

| Sprache | Lesen | Aussprache | Schrift |
|-------------------------|-------|------------|---------|
| Deutsch (Muttersprache) | 1 | 1 | 1 |
| Englisch | 2 | 2 | 3 |
| Französisch | 4 | 5 | 5 |

8. Mitgliedschaft in Interessensvertretungen und Arbeitsgruppen

- Vorsitzender des Ausschusses des Österreichischen Normungsinstituts (ÖNORM) für Abfallwirtschaftliche Normen
- Vorsitzender des ÖNORM-Ausschusses für Wiederverwertung und Recycling von Abfällen
- Mitglied des ÖNORM-Ausschusses für Abfalltechnologien
- Mitglied des Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbandes (ÖWAV), Mitglied des Leitungsausschusses, Vorsitzender der Arbeitsgruppe für Risikomanagement und Umweltauswirkungen von abfallwirtschaftlichen Anlagen, Vorsitzender der Fachgruppe Abfallwirtschaft und Altlastensanierung
- Mitglied des Bundesweiten Arbeitskreises für umweltbewusstes Management (B.A.U.M.)

9. Weitere Qualifikationen

- Ungefähr 30 Jahre Erfahrung im Bereich Umweltschutz und Umweltauswirkungen, Schwerpunkt Abfallwirtschaft
- Seit 1977 tätig im Bereich Abfallwirtschaft und Umweltberatung
- Ziviltechnikerprüfung 1997
- Gewerbeberechtigung für das Technische Büro auf dem Fachgebiet Kulturtechnik und Wasserwirtschaft 1999
- Gewerbeberechtigung für Unternehmensberatung und Unternehmensorganisation 2000
- Vortragender für das Umwelt Management Austria
- Vortragender und Prüfer auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung

10. Gegenwärtige Position

Geschäftsführer und Gesellschafter der Ingenieurgemeinschaft Innovative Umwelttechnik GmbH

11. Firmenzugehörigkeit

Seit April 1999 (vorher 8 Jahre als Geschäftsführer in der Mutterfirma Innovative Umwelttechnik Ges.m.b.H.)

12. Schlüsselqualifikationen

- Umwelttechnologien – Bewertung ökologischer und wirtschaftlicher Aspekte
- Informations- und Schulungsprogramme über Umweltschutz, z.B. Schulungsprogramme für Deponiepersonal

- Wissenschaftliche Arbeiten in der Abfallwirtschaft
- Entwicklung von abfallwirtschaftlichen Verfahrensweisen
- Planung von Abfallbehandlungsanlagen
- Risikoabschätzung und Risikoprävention: Herr Scharf hat als Vortragender für EMA (Environmental Management Austria) und AUVA (Allgemeine Unfallversicherungsanstalt) Programme für Gesundheit und Sicherheit in Industrie und Administration ausgearbeitet

13. Berufserfahrung

| Datum | Ort | Firma | Position |
|-----------|------------------|------------------------|-----------|
| 1977-1983 | Wien, Österreich | Technische Universität | Assistent |

- Entwicklung und Beratung zur Umsetzung für die Stadt Graz „Abfallwirtschaftskonzept Graz“
- Konzept zur Sicherung und Sanierung der Deponie „Köglerweg“ in Graz
- Forschungsarbeiten in der Abfallwirtschaft
- Forschungen zur Gasbildung aus Siedlungsabfällen (Deponiegasproduktion))
- Entwicklung von Anlagenkonzepten für Recyclinganlagen und Kompostierung
- Entwicklung eines Abfallvermeidungsprogramms
- Technische Grundlagen und Formulierung des Abfallwirtschaftskonzeptes der Stadt Graz
- Integrierte Strategien für die Abfallbewirtschaftung von Haus- und Industriemüll
- Integrierte Strategien für die Abfallbewirtschaftung von gefährlichem Müll und Krankenhausabfällen
- Mitglied des Abfallwirtschaftsbeirates am Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie
- Verfasser wissenschaftlicher Arbeiten über Umweltverträglichkeit und Risikoabschätzung umwelttechnischer Einrichtungen

| Datum | Ort | Firma | Position |
|-----------|------------------|--|-----------------|
| 1983-1992 | Wien, Österreich | ÖGNU (Österr. Gesellschaft für Natur und Umweltschutz – Umweltdachverband) | Geschäftsführer |

- Strategie- und Arbeitsplan für Umweltbildung zur Ausarbeitung von Schulungsprogrammen für Schulen und Spezialisten (Schulung von Lehrern, Umwelt- und Abfallwirtschaftsexperten)
- Strategie zur Entwicklung und Umsetzung der Nationalpark Idee „Hohe Tauern“
- Mediator zwischen Bauherren und den betroffenen Gemeinden
- Entwicklung des Konzeptes „Responsible Care“ für die Chemische Industrie Österreichs und erste Erhebung von Daten über Umweltbelastungen durch die Produktion (Abwasser, gefährliche Abfälle, Abluft) – 1990/91
- Leitung der ÖGNU (dem Dachverband der österr. Umweltverbände) und Aufbau des Forums Umweltbildung - für 10 Jahre

| Datum | Ort | Firma | Position |
|-----------|-------------------------|------------------------------------|-----------------|
| 1992-1999 | Seebenstein, Österreich | Innovative Umwelttechnik Ges.m.b.H | Geschäftsführer |

- Wissenschaftliche Arbeiten in der Abfallwirtschaft
- Sicherheits- und Gefahrenanalysen, insbesondere für Deponien und Abfallrecycling- und –behandlungsanlagen für gefährliche Abfälle
- Umweltstudien und Generalplanung von Abfallbehandlungsanlagen
- Genehmigungsverfahren für Abfallbehandlungsanlagen

| Datum | Ort | Firma | Position |
|-----------|-------------------------|---|-----------------------------------|
| Seit 1999 | Seebenstein, Österreich | Ingenieurgemeinschaft Innovative Umwelttechnik GmbH | Geschäftsführer und Miteigentümer |

- Sicherheits- und Gefahrenanalysen (VEXAT)
- Studien zu abfallwirtschaftlichen Themenstellungen
- Genehmigungsverfahren für Abfallbehandlungsanlagen
- Umweltbildung und –schulung
- Due diligence Studien
- Beratung, Consulting

14. Publikationen, Vorträge

Verfasser wissenschaftlicher und beratender Arbeiten auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft, Grundlagenforschung im Bereich Deponie, insbesondere über Entstehung von Deponiegas aus Hausmüll, sowie Risiken der Deponien und Standortsanierung, Vorträge auf diversen abfallwirtschaftlichen Veranstaltungen

- „Risiken und Gefahren von Abfällen“, Vorträge für UMA - Umwelt Management Austria, AUVA – Allgemeine Unfallversicherungsanstalt – Programm für Gesundheit und Sicherheit in Industrie und Administration für Abfallbehandlungsanlagen, St. Pölten (A), 1999 – bis dato
- „Die Kosten der Entsorgung“, veröffentlicht in Wissenschaft & Umwelt, Heft 3, Hrsg. Forum Österreichischer Wissenschaftler für den Umweltschutz, (A), 2002
- „Effiziente Verwertungswege für die zukünftige Klärschlamm Entsorgung“, in „Die Abfallwirtschaft im Spannungsfeld zwischen rechtlichen Vorgaben und praktischer Umsetzung“, Vienna (A), 2002
- „Das AWG 2002 – Auswirkungen auf die Praxis“, Referat am 4. Abfallgipfel Westösterreich, Innsbruck (A), 24.10.2002
- „Die Behandlungsgrundsätze der Abfallbehandlung“, Symposium „Das neue Abfallwirtschaftsgesetz – Schwerpunkte der Auswirkungen auf die Praxis“, Wirtschaftskammer Österreich, Vienna (A), 3. Juli 2002
- „Die Qualität von Brennstoffen aus Abfällen (EBS)“, ÖWAV, Vienna (A), 2002
- „Abschätzung von Emissionen in Luft und Wasser für Reststoff- und Massenabfalldeponien“, gemäß EPER-V, Scharf et. al., Arbeitsbehelf – ÖWAV Regelblatt, Wien, 2003
- „Eine Sittengeschichte des Abfalls. Vom Sturzplatz über die Deponie zur MBA“ in „50 Jahre Abfallwirtschaft in der Steiermark“, Graz (A), 2005
- „Waste to Fuel – one Step to Sustainable Development“, Vortrag beim Symposium „Waste Management 2006“ in Zagreb (Kroatien), 15./16. Nov. 2006
- „Qualität der Brennstoffe – Aufbereitung, Modell der Abschätzung und Umsetzung in die Praxis“, Vortrag im Rahmen der Tagung „Energie und Rohstoffe im Abfall“, Linz (A), 28. und 29. März 2007
- „Entsorgung von gefährlichen Stoffen“, GfC – Gesellschaft für Chemiewirtschaft, Wien (A), Oktober 2007
- „Rahmenbedingungen von Sammelsystemen an Qualität und Menge von wiederverwertbaren Materialien“, Vortrag im Rahmen der Tagung „Sammlung von Verpackungsabfällen – Qualität und Menge“, Forum Abfallwirtschaft, Villach (A), Mai 2008
- Vortragender und Prüfer im Rahmen der Ausbildung zum abfallrechtlichen Geschäftsführer nach AWG, ÖWAV, Wien (A), 2008